

Zur Person

Ich bin in Gelsenkirchen geboren. Gelsenkirchen ist meine Heimatstadt und hier fühle ich mich wohl. Ich wohne in Ückendorf und kenne deshalb insbesondere den Gelsenkirchener Süden wie meine Westentasche.

Viele Jahre habe ich als Verwaltungsangestellte in einem großen Krankenhaus gearbeitet und bin nun seit mehreren Jahren Rentnerin. Doch Ruhestand bedeutet für mich nicht, die Hände in den Schoß zu legen.

Einige Jahre habe ich ehrenamtlich einen Seniorentreff geleitet und regelmäßig Menschen in einem Pflegeheim besucht. Gemeinsam mit anderen Frauen habe ich ein soziales Wohnprojekt (Beginenhof-Projekt) im Gelsenkirchener Süden angestoßen und vorangetrieben. Aus finanziellen Gründen ist dies jedoch leider nicht zustande gekommen.

Seitdem engagiere ich mich über die Seniorenpolitik hinaus besonders für Kinder und Jugendliche sowie in der Gesundheitspolitik. In diesen Bereichen gibt es gerade in Gelsenkirchen noch viel zu tun.



Liebe Wählerin, lieber Wähler,

es gibt in unserer Stadt vieles, was es woanders noch lange nicht gibt und viele Menschen engagieren sich bereits für die Zukunft unserer Kinder. Aber so richtig in Politik und Verwaltung angekommen ist der mit der demografischen Entwicklung verbundene nötige Maßstabswechsel noch nicht.

Gehen Sie deshalb am 13. September wählen – überlassen Sie die Stadt nicht denen, die immer nur behaupten, für soziale Belange und insbesondere für die „kleinen Leute“ wäre kein Geld da! Achten Sie einmal genau darauf wie sich die Parteien dieser „Volksvertreter“ verhalten, wenn die nächste Erhöhung der Rüstungsausgaben beschlossen wird oder wenn die Steuerhinterziehung der wirklich Reichen in diesem Land verfolgt werden soll.

Demokratie beginnt mit Frieden und sozialer Gerechtigkeit.

Deshalb: WÄHLEN SIE LINKS!!!

Ihre

Doris Stöcker

V.i.S.d.P.: Hartmut Hering
DIE LINKE.KV Gelsenkirchen
Wildenbruchstr. 15–17 • 45888 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 3610444 • www.dielinke-ge.de

Fotos: © Felix Dirks, DIE LINKE.NRW / Irina Neszerfi



Gelsenkirchen lebenswert für alle machen.

Doris Stöcker

**Ihre Kandidatin
für den Rat der Stadt
und die
Bezirksvertretung Süd**

www.gelsenkirchen-fuer-alle.ruhr

DIE LINKE.
Kreisverband Gelsenkirchen



Kultur- und Bürgerzentren in jedem Stadtbezirk

Als mehrfache Mutter, Groß- und Urgroßmutter sehe ich deutlich die Bedürfnisse unserer Kinder. Die Stadt Gelsenkirchen bemüht sich intensiv, attraktive Angebote für Kinder zu schaffen wie z.B. den Bauspielplatz in Ückendorf. Doch das reicht bei weitem noch nicht aus und die Liste der „Baustellen“ ist sehr lang.

Die Quote der KiTa-Plätze für unter Dreijährige ist noch lange nicht erfüllt. Bau und Einrichtung zusätzlicher Kindertagesstätten müssen stark vorangetrieben werden. Das Gleiche gilt für die Einstellung von qualifiziertem Fachpersonal für diesen Bereich.

Gelsenkirchen braucht deutlich mehr Plätze in offenen Ganztagschulen, damit alle Kinder ausreichend betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt werden können.

Eine weitere unserer Forderungen ist die Errichtung städtischer Bürgerzentren in jedem Stadtbezirk, die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche enthalten, aber auch allen anderen Generationen offenstehen. Denn wo können sich Menschen unterschiedlichen Alters heute sonst noch ohne kommerziellen Konsumierzwang begegnen?

Die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sind bei weitem nicht ausreichend, damit Kinder und Jugendliche uneingeschränkt am kulturellen Leben teilnehmen können. Wir fordern daher einen erweiterten Gelsenkirchen-Pass, der allen Menschen aus Haushalten mit prekärem Einkommen freien Zugang zu Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen gewährt – allen voran den Kindern!

Kinderarmut bekämpfen!

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind von Kinderarmut betroffen. Diese Tatsache und ihre weitreichenden Folgen werden von vielen noch nicht richtig wahrgenommen oder gar verdrängt. Laut neuesten Studien ist Gelsenkirchen in Bezug auf Kinderarmut mit 41 % bundesweiter Spitzenreiter.



Dieser Missstand ist nicht länger tragbar! Die Gelsenkirchener LINKE will deshalb aktiv daran mitarbeiten, das Leben für unsere Kinder in unserer Stadt lebenswerter zu gestalten und ihnen damit eine bessere Zukunft zu eröffnen.

Armut macht krank!

Datenerhebungen zufolge haben die Menschen in Gelsenkirchen im Vergleich zu anderen Städten eine durchschnittlich um fünf Jahre verkürzte Lebenserwartung. Ursache dafür sind verbreitete Armut und schlechte Wohn- und Umweltbedingungen.

Ein besonderes Augenmerk muss daher auf die Gesundheit unserer Kinder gelegt werden.

Ein einfaches Mittel, Kinder zu bewusster Ernährung zu erziehen, ist beispielsweise das Anlegen von Naschgärten auf Kinderspielplätzen, in Außenbereichen von Kindertagesstätten oder auch Schulhöfen. Naschgärten bestehen aus kleinwüchsigen Obstbäumen und -sträuchern, an denen Kinder die Früchte selbst ernten können. So können Kinder darüber hinaus für Umwelt und Natur sensibilisiert werden.

Kinderrechte sind Grundrechte!

Und gehören somit in unser Grundgesetz. Wir erwarten von der Kommune, dass sie sich vehement auf höherer Ebene für die Umsetzung einsetzt.

Gesund aufwachsen und bleiben in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen kann durch das massive Herunterfahren der Gesundheitsinfrastruktur in einigen Bereichen keine ausreichend medizinische Betreuung und Versorgung mehr sicherstellen. Die zunehmende Kommerzialisierung im Kranken- und Pflegebereich hat z. B. dazu geführt, dass für Entbindungen in der gesamten Stadt nur noch zwei Krankenhäuser zur Verfügung stehen.

Dieser Abwärtstrend muss gestoppt werden! Die Stadt muss Anstrengungen unternehmen, diese Verhältnisse zu verbessern. Gesundheitsvorsorge muss öffentliche Daseinsvorsorge bleiben. Statt immer weiter zu privatisieren, muss Gesundheit als Teil des Sozialstaats öffentlich organisiert werden. Dazu gehören auch gute Arbeitsbedingungen und angemessene Bezahlung für alle Beschäftigten im Gesundheitswesen.

Daran möchte ich weiter gerne aktiv mitarbeiten.